

Calwer Wochenblatt

№ 23.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Bezirk 12 Wfg.

Samstag, den 11. Februar 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Orts- u. Nachbarbezugspreis 1 Mt., f. d. sonst. Bezugspreis Mt. 1.10, Beleggeld 20 Wfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden,
betr. die Vorlage von Gesuchen um Bewilligung eines Staatsbeitrags zu dem im Jahr 1904 erwachsenen Aufwand der Viehversicherungsvereine.

Im Entwurf des Hauptfinanzplans für 1905 sind zur Förderung des Viehversicherungswesens 40 000 M. vorgesehen.

Diese Mittel sollen in erster Linie dazu verwendet werden, solchen Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereinen, welche durch die im Geschäftsjahr 1904 eingetretenen Schadenfälle stärker belastet worden sind, Zuschüsse zu gewähren, aber es sollen auch den minderbelasteten Vereinen Beiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um den Vereinen die **Ausammlung eines Reservefonds** zu ermöglichen.

Weiter sollen aus jenen Mitteln nicht nur Viehversicherungsvereine mit Landwirtschaft sondern auch Vereine mit Naturwirtschaft (bzw. mit gemischtem System) staatliche Beiträge erhalten.

Die Schultheißenämter wollen nun die Viehversicherungsvereine ihrer Gemeinden, welche auf einen Staatsbeitrag rechnen, zur Vorlage eines solchen Gesuchs bis spätestens 15. März ds. J. anher veranlassen und den Vereinen bei Aufstellung des Gesuchs beistehen.

Die Gesuche haben unter Benützung von Formularen, welche vom Oberamt bezogen werden können, folgende Angaben über die Geschäftsergebnisse im letzten Versicherungsjahr (1904) zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Ziegen);
3. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
 - bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a) Zahl der umgestandenen Tiere;
 - b) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
 - bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c;
4. Gesamtbeitrag der gewährten Entschädigungen, und zwar:
 - bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a) für umgestandene Tiere;
 - b) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war; dabei sind die Fleischerlöse in Spalten 16 und 19 des Formulars außer Betracht zu lassen, dagegen unter Bemerkungen unter Spalte 22 besonders aufzuführen;
 - bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c.
5. Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten für tierärztliche Behandlung;
6. Betrag des Reservefonds bzw. des Vermögens des Vereins.

Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege anzuschließen.

Calw, 7. Februar 1905.

R. Oberamt.
J. S.: Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

1. Stammheim, 8. Febr. Am letzten Sonntag hielt Herr Handelslehrer Klieemann im Auftrag des Calwer Bezirksvereins für Gewerbe und Handel im „Röhlle“ hier einen Vortrag über das Thema: „Wie schätze ich mich ein?“ Bei der Wichtigkeit und dem praktischen Wert, den das Thema hat, war voranzusehen, daß sich eine stattliche Anzahl von Zuhörern einfanden werde. Der Redner zog zunächst eine Parallele zwischen dem früheren und dem mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden Steuergesetz. Während wir seither sogenannte Ertragssteuern aus Grund und Boden, Gebäude, Gewerbe, Kapital, Dienst- und Berufseinkommen zu leisten hatten, wird in Zukunft die Einkommenssteuer die Hauptsteuer bilden und Grund- und Gebäudesteuern nur noch als Ergänzungssteuern beibehalten werden. Wir sind also auf dem besten Wege auf eine reine Personalbesteuerung loszugehen. Wenn durch das jetzige Steuerrecht die Steuerkraft zwar nicht einheitlich aber allgemein erfasst wurde, so hatte es gleichwohl seine Mängel: es war eine Durchführung einer gerechten Steuerprogression sowie Gewährung eines sogenannten Existenzminimums und endlich eine Gestattung des Schuldzinsenabzugs unmöglich. In diesen Punkten kommt nun das neue Steuerrecht den Steuerzahlern in erfreulicher Weise entgegen. Ueber Steuerpflicht (steuerpflichtige und steuerfreie Personen) verbreitete sich der Redner nur kurz. Dagegen wurden die Grundzüge, auf denen das neue Steuerrecht aufgebaut ist, des näheren erläutert, und es wurden dadurch die Grundlagen geschaffen, auf welche sich das Thema stützt. Auf Grund der hierbei gegebenen Ausführungen über steuerbare Einkommensquellen, steuerfreies Einkommen und Berechnung des steuerbaren Einkommens führte nun der Redner an der Hand aus gewählter Beispiele einige Steuererklärungen durch. Dieselben betrafen in der Hauptsache Gewerbetreibende. Dabei wurde immer wieder auf die einschlägigen Gesetzesvorschriften verwiesen. Mit den wichtigsten Erörterungen über Einschätzung, Verschwerdrecht und Strafbestimmungen schloß der Redner seinen gediegenen Vortrag, dem zum Danke reicher Beifall gezollt wurde. Einiges „Gruseln“ mochte die Zuhörer allerdings beschleichen, wenn sie sich vorstellten, welches komplizierte Geschäft ihrer auf den 1. April wartet. Dieses Gefühl suchte nun Herr Verwaltungsrat Staudenmeyer einigermaßen wieder zu verschüchtern, indem er den Versammelten ein Bild entrollte darüber wie sich die Steuererklärung in Wirklichkeit gestalten werde. Es werden nach seiner Meinung die Steuererklärungen auf Schätzungen beruhen, indem von jeder Berufskategorie der nicht Steuererklärungs-pflichtigen einige spezifisch erscheinende Repräsentanten geschätzt werden und nach ihnen dann die Einschätzung aller übrigen erfolgen. Auch diesem Redner wurde reicher Beifall gezollt.

r. Unterreichenbach, 8. Februar. Die hiesigen Gemeindevorstände haben Ende vorigen Jahres die Einführung einer Biersteuer beschlossen. Hiesigen haben die hiesigen Wirte in einer Eingabe an den Gemeinderat Stellung ge-

nommen. In Anbetracht der vielen und größeren Aufwendungen für die Verkehrshebung, welche die Gemeinde in den letzten Jahren gemacht hat, sollten gerade die Wirte, in deren größtem Interesse derartige Einrichtungen, als da sind: Viehmarktskonzession, Straßen- und Brückenbauten, liegen, von besserer Einsicht beehrt zu einer Biersteuer von 65 J pro Hektoliter gerne ihre Hand bieten; denn wenn derartige Anforderungen gestellt werden, so hat man eben auch die Pflicht, einen Ausgleich zur Deckung solcher Ertragsaufwendungen zu suchen.

r. Unterreichenbach, 8. Febr. Durch die Einlegung eines neuen Rangiergleises für den Güterwagenverkehr auf der hiesigen Station mußte die über die Nagold führende Eisenbahnbrücke und deren Fundamente verstärkt werden. Wenn man annimmt, daß hierzu 60 000 Mark und Rietenbohrungen notwendig waren, so kann man sich eine Vorstellung von dieser Arbeitsleistung machen, welche mit peinlichster Sorgfalt und Accurateffe ausgeführt werden mußte. Die Ausführung, welche der bewährten Firma Kade, Walde, Grät & Cie. in Steinbach bei Hall für 31,000 M. übertragen war, dauerte bei 20 verwendeten Arbeitern ca. 3 Monate. Von den 2 früher gemeldeten Unfällen, die dabei vorkamen, ist nachzutragen, daß sie von keinen nachteiligen Folgen begleitet waren. Vorige Woche wurde die Brücke von Photograph Fleury in Pforzheim photographisch aufgenommen.

Nagold, 8. Febr. In Oberschwandorf ist morgens früh im Schlafzimmer des Stützpflegers der Sekretär erbrochen und der ganze Geldvorrat der Stiftung und des Stützpflegers entwendet worden. Der Dieb floh unerkannt.

Ehhausen, 9. Febr. Gestern früh 3 Uhr brach im Doppelwohnhaus von Spathel und Holzäpfel in der Küche Feuer aus, das von der rasch erschienenen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Unterjettingen, 9. Febr. Heute früh vier Uhr brannte die Scheuer des Küfermeisters Knoll gänzlich nieder. Das anstoßende Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Besizer ist versichert.

Stuttgart, 9. Febr. Gestern abend kurz nach 8 1/2 Uhr ist im Schreinergebäude von Reiss u. Cie. in der Bahnhofstraße ein Brand ausgebrochen. Das Feuer hatte bei Ankunft der Feuerwache II schon eine solch große Ausdehnung angenommen, daß die Hauptfeuerwache nachrücken mußte. Nach etwa 1/2 stündiger Tätigkeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Göppingen, 9. Febr. Der Stadtagelöhner Josef Kaufmann hat sich gestern Nachmittag in seiner Wohnung erhängt; derselbe stand wegen Entwendung städtischen Eigentums in Untersuchung und dürfte die Furcht vor der in Aussicht stehenden Bestrafung das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

Laufen a. d. Enz, 9. Febr. Am letzten Sonntag abend bekamen hiesige junge Burschen mit einander Streit. Nach einer Prügelei erhielt der 21jährige Bauernsohn Herter von hier einen Stich in die Achsel, welcher lebensgefährlich zu sein scheint. Der Täter, Müller König von hier, wurde dem R. Amtsgericht Balingen übergeben.

Saulgau, 8. Febr. Die in der Nähe der Stadt liegende hübsche Anlage Schillerhöhe soll zur Schillerfeier ein Schillerdenkmal als neuen Schmuck erhalten. Die Stadtkasse und der



Beschönnerungsverein werden für die Kosten eintreten.

Waldsee, 9. Febr. In Rohrbach-Biegelbach ist das 3 Jahre alte Kind eines Wagnermeisters vor den Augen seiner Mutter, welche sich eben anschickte, den Stubenboden aufzuwaschen, in den mit heißem Wasser gefüllten Büxkibel gefallen und hat sich derart verbrüht, daß es nach sieben Tagen qualvoller Schmerzen starb.

Konstanz, 9. Febr. Gestern mittag wurde hier ein Schmuggler festgenommen in der Person eines Bootsführers, der auf einmal 2 Zentner Saccharin aus dem nahen schweizerischen Kreuzlingen eingeschmuggelt hatte. Wäre der Schmuggler nicht geföhrt worden, so hätte er ein Geschäft von etlichen tausend Mark gemacht.

Essen, 9. Febr. Die Siebenerkommission richtete eine Eingabe an den Reichskanzler, in der behauptet wird, daß die Regierung der reichsgesetzlichen Regelung der Berggesetzgebung nicht zustimmt und in der um Aufnahme nachfolgender Punkte in das preussische Berggesetz gebeten wird: 1) Bedingungen betr. die Schichtdauer; 2) Verbot von Uebermüdigkeit und Sonntagsarbeit; 3) Verbot des Wagnennullens; 4) Einsetzung eines Arbeitersauschusses, der aus geheimer Wahl hervorgeht; 5) Bestimmungen betr. die Strafen, die höchstens die Hälfte des täglichen Durchschnittslohnes betragen dürfen; 6) Reform des Knappschaftswesens.

Berlin, 9. Febr. Auf Anordnung des Kaisers wird die Leiche des Professors Menzel in der Rotunde des alten Museums aufgebahrt, von wo die Beerdigung Sonntag oder Montag stattfinden wird. Ferner ist auf Befehl des Kaisers vor der Wohnung von heute Nachmittag 1 Uhr ein Ehren-Doppelposten bestehend aus Mannschaften des 1. Garde-Regiments und des Alexander-Regiments in Parade-Anzug mit Grenadiermützen aufgestellt.

Berlin, 9. Febr. In seiner Rede, welche Reichskanzler Graf Bülow gestern Abend auf dem Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrates hielt, betonte er, daß er mit gutem Gewissen sagen zu können glaube, die deutsche Landwirtschaft sei nunmehr aus dem größten wieder herausgehauen und wenn behauptet werde, das sei unter unerträglichen Opfern für die Industrie geschehen, so bestreite er dies auf das allerentschiedenste. Wer das behaupte, unterschätze die Kraft der deutschen Industrie wie die Vorteile, die für Handel und Industrie in den neuen langfristigen Verträgen enthalten sind. Den Landwirten empfahl der Reichskanzler sodann die durch die neuen Handelsverträge gebotenen Vorteile durch intensiven Betrieb, durch genossenschaftlichen Zusammenschluß, durch zweck-

dienliche Meliorationen voll auszunutzen und hierdurch Viehzucht und Körnerbau in Deutschland auf die Höhe der Bervollkommnung zu bringen. Die Regierung werde danach trachten, nimmehr, nachdem die sieben Verträge abgeschlossen seien, mit anderen wichtigen und uns befreundeten Staaten zu einem richtigen Ausgleich der gegenseitigen Interessen zu gelangen. Des weiteren bezeichnete Graf Bülow als brennende Frage für die Landwirtschaft die Entschuldung des Grundbesitzes, deren Lösung bevorstehe, die innere Kolonisation sowie die Landarbeiternot. Am Schluß seiner Rede sagte Bülow, man möge vor Allem an der Ueberzeugung festhalten, daß der Kaiser mit den Vertretern der Politik einig sei in dem Bestreben, der Landwirtschaft zu helfen.

Berlin, 9. Febr. Der Fürst von Bulgarien stattete heute Vormittag dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Zu Ehren des Fürsten werden heute beim 1. und 2. Garde-Regiment Festlichkeiten veranstaltet. Morgen wird ein Galabiner bei Hofe stattfinden.

Berlin, 9. Febr. Der General-Inspektor der russischen Kavallerie, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch reist in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß damit die Rolle Kutopatkins als Leiter der kriegerischen Operationen ausgespielt ist. Mit dem Großfürsten wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen seine im September verschobene Reise nach dem Kriegsschauplatz antreten. Den letzteren wird Major Freiherr von Zettan vom großen Generalstabe nach dem Kriegsschauplatz beauftragt. Der Prinz begibt sich am kommenden Montag nach Petersburg und wird dann, nachdem er dem Zaren einen Besuch abgestattet hat, gemeinsam mit dem Großfürsten Nikolaus die Fahrt nach dem fernem Osten antreten.

Breslau, 9. Febr. Wie die „Schles. Zig.“ meldet, ist auf den Gruben der „Schlesischen Kohlen- und Kokswerke“ bei der gestrigen und heutigen Frühsschicht die gesamte Belegschaft angefahren.

Warschau. Die Lebensmittel sind sehr teuer geworden. Das Schaf Eier kostet 450 Kopelen. Die Landleute fürchten sich, in die Stadt zu kommen. Bischof Jaischewsky hat an die Unabhängigen einen Aufruf gerichtet, in dem er sie auffordert, morgen eine Abordnung zur Vorbringung ihrer Forderungen an die Kathedrale zu entsenden. Für die Sicherheit der Abordneten verbürgt er sich. In einigen Bäckereien und Stablissemens, wo die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte, kamen Mordtaten vor. Die Polizei nahm wieder viele Verhaftungen vor.

In einer Besprechung der Fabrikanten in Lodz wurde beschlossen, den Arbeitern den zehn-

stündigen Arbeitstag zu bewilligen, falls sie die Arbeit sofort wieder aufnehmen. Denjenigen Arbeitern, die weniger als 3 Rubel die Woche verdienen, soll der Lohn um 15 Prozent, denjenigen, die weniger als 4 Rubel verdienen, soll der Lohn um 12 Prozent, denjenigen, die weniger als 5 Rubel die Woche verdienen, der Lohn um 10 Prozent erhöht werden. In den Baumwollfabriken wurde der Lohn um 15 Prozent erhöht.

Auf der Station Starshisko im Gouvernement Radom fand am 4. Februar eine Demonstration statt, wobei es zu einem Zusammenstoß von 15 000 Arbeitern mit dem Militär kam; letzteres machte von den Waffen Gebrauch. 24 Arbeiter wurden getödtet, 40 verwundet.

Odessa, 9. Febr. Als gestern ein Militärzug mit Reservisten in Kiew liegen blieb, verließen die Soldaten die Wagen und begannen die Passanten in der Stadt auszuplündern. Ein Matrose, der sich ihnen widersetzte, wurde niedergeschlagen, ein Schutzmann, der einschreiten wollte, wurde mit seinem eigenen Revolver lebensgefährlich verletzt. Auf die Ordnung wiederherzustellen, wurden Kosaken herbeigerufen, denen es erst nach einem regelrechten Kampf gelang, die Exzessanten auseinanderzutreiben. Zahlreiche Verwundete bedeckten den Kampflatz. 18 Reservisten wurden verhaftet.

(Eingefandt.)

Den Ausführungen der beiden „Eingefandt“ im Calwer Wochenblatt gegen Erbannung einer Brücke an der Handlungsschule stimmt Einsender dies vollkommen bei und möchte derselbe noch anregen, ob es nicht angezeigt wäre, durch eine Unterschriftensammlung die Meinung der gesamten Bürgerschaft zu hören, da bei einem solch hochwichtigen Projekt es gewiß wünschenswert wäre, nicht die Entscheidung der bürgerlichen Kollegien allein gut zu heißen. Ueberhaupt wäre zu wünschen, daß zukünftig bei vorkommenden Wahlen in das Kollegium vom jeweiligen Kollegium die wichtigeren Projekte der Stadtgemeinde amtlich bekannt gemacht würden, damit die Bürgerschaft im Stande ist, sich noch vor der Wahl über die Ansichten der zum Vorschlag gebrachten zu orientieren. Sollten diese meine Ausführungen die beiden Einsender dazu veranlassen, eine Unterschriftensammlung zu veranstalten, wäre gewiß ein großer Teil der hiesigen Einwohner ihnen dafür dankbar.

Gottesdienste.

6. Sonntag nach Epiph., 12. Febr. Vom Turm: 272. Kirchendorf: Herr, zu dir will ich mich retten u. Predigt: 273. Fein, Seelenfreund u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Donnerstag, 16. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Vikar Holz.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 14. Februar, vormittags 1/10 Uhr, auf dem Rathaus hier aus den Stadtw. Nädig und Hardwald:

Rangholz: Fm. I. Klasse 70, II. Kl. 188, III. Kl. 303, IV. Kl. 469, V. Kl. 187 (unter letzteren 19 Fm. Forchen, zu Pfahlholz geeignet).

Sägholz: Fm. I. Kl. 22, II. Kl. 17, III. Kl. 8. Zuf. 2579 Stück mit 1214 Fm.

Gemeinderat.

Calw.

Die Winterschafweide



auf hiesiger Markung, welche in der Zeit vom 1. November bis 31. März ausgeübt werden darf, wird am

Freitag, den 17. Februar 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus für 3 Jahre verpachtet.

Die Weide darf in 2 Haufen mit zusammen 400 Stück befahren werden. Alles Einzelausfahren ist sowohl den Pächtern als den übrigen Schafhaltern verboten.

Stadtpflege. Schüz.

Calw.

Die Farrenhaltung

wird am nächsten Freitag, den 17. Febr. 1905, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus für 6 Jahre verpachtet. Bemerkung wird, daß die Farren vom Pächter auf seine Kosten anzuschaffen und zu verpflegen sind.

Stadtpflege. Schüz.

Calw.

Mädchen-Gesuch.

Ins hiesige Krankenhaus wird bis 1. April bei hohem Lohn für die Küche ein tüchtiges braves Mädchen gesucht.

Auskunft erteilt Armenpfleger Häußler.

Hgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahl.

In der Nacht vom 20./21. Januar ds. Js. wurde in Ottenbronn OA. Calw. je auf erschwerter Weise gestohlen:

- 1. Dem Köhlewirt Johann Georg Frommer: etwa 18 Brauwürste, 3 Blutwürste, 14 Eier in einer weißen Schüssel, 1 1/2 Pfd. Butter, 1 Laib Brot und einige Äpfel. Wert ungefähr 7 M.
- 2. Dem Tagelöhner Daniel Hamann ein Quantum Äpfel, Wert 1 M.

Ich bitte um Fahndung nach dem Täter und sachdienliche Mitteilungen. Den 7. Februar 1905. J. 338

Staatsanwalt: Mahr.

Altbulach.

Stangen- u. Scheiterholz-Verkauf.

Am Donnerst. tag, den 16. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeinwald Geringshalbe und Calwerhalbe 360 Stück Derbstangen I.-III. Kl., 250 „ Hopfenstangen, 155 „ Reisstangen, 30 „ Km. Buchenholz verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Talmühle.

Gemeinderat.

Agensbach.

Am Montag, den 13. ds., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich im Vollstreckungswege:

- 1 Kuh samt Kalb, nachmittags 2 Uhr: 2 Kühe.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Dhngemach.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

M. Karch Wwe., Delikat.

Ein kräftiger

Junge

kann in die Lehre treten, auch findet ein Arbeiter dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Heugle, Schreinermeister.

Gärtnerlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge der Gärtnerei und Baumschule erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten bei

S. Schweizer, Gärtnerei u. Baumschule, Weilderstadt.



Concordia Calw.

Am **Samstag, den 11. Ds., abends 8 Uhr**, findet in der Brauerei Dreiß die diesjährige



Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Besprechung des 50jähr. Jubiläums.

Die passiven Mitglieder sind zur Teilnahme höflichst eingeladen; um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Ausschuß.

Spar- & Vorschubbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir erhöhen hiebei ab 1. Januar den **Zinssfuß** für die bei uns in der

Sparkasse

angelegten Gelder auf $3\frac{1}{2}\%$.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Rheinische Hypothekendarlehen-Pfandbriefe, Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche Verwaltungen, Pflanz- und Vormundschaften

mündelsichere Wertpapiere

haben wir stets auf Lager.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen etc. gegen Diebst- und Feuergefahr aufmerksam zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw

(e. G. m. u. H.)

Die Generalversammlung

des Vereins findet am **24. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr**, in der Dreiß'schen Bierbrauerei in Calw statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Kassenbericht.
- 2) Revisionsbericht.
- 3) Wahl des Vorstands.
- 4) Ergänzung der Mitgliederliste.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1904 liegt von heute ab zur Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Der geschäftsführende Vorstand:
Fr. Gärtner.

Die Eisenbahnunterbeamten der Obmannschaft Calw

halten am **Sonntag, den 12. Februar, nachmittags von 3 Uhr an**, im Saal im „Badischen Hof“ eine

Familienunterhaltung

mit **humoristischen Aufführungen** ab, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Ausschuß.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen



Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Birkenwasser. Anerkannt **bestes** reelles Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Töpfe aus reinen Menschenhaaren.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiebei ergebenst an, daß ich das von meinem verstorbenen Mann **Karl Giebenrath, Küfermeister** seit vielen Jahren betriebene

Küfereigenschaft

in unveränderter Weise mit meinem Sohn **Adolf** weiterführen werde.

Für das allseitige Vertrauen, welches mein verstorbenen Mann erfahren durfte, bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Achtungsvoll

Karoline Giebenrath Wwe.

Zugleich bringe ich meinen **reinen**

Zwetschgen-, Hefen-, Trester- und Birnenbranntwein

in empfehlende Erinnerung.

Nur 20 Pfennig

kostet die kleine Ausgabe des neuen

Einkommensteuergesetzes.

Zugleich empfehle die größere Ausgabe von Bistorius zu M. 3.80.

Borrätig bei

Fr. Hänfler,
Buchhandlung.

Nächste Woche hat

Laugenbrezeln

J. Kreuzberger
z. „Stern“.

Rücksten Sonntag, abends 6 Uhr, Rekrutenversammlung

bei Frau **Schumacher**, Lederstraße. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Alder zu verpachten

am Kapellenberg.
Eisenmann, Schreiner.

Rotklee Samen

zirka 25 Ztr. sind preiswert zu verkaufen. Gest. Anfragen unter Angabe des benötigten Quantum befördert unter **S. U. 6142 Rudolf Roffe, Stuttgart.**

Tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum sofortigen Eintritt nach auswärtig gesucht. Lohn 18 bis 20 Mark pro Monat.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Mädchengesuch.

Ein braves fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit auf 1. April oder Mai bei guter Bezahlung gesucht.

Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt suche einen

Mushilfsheizer

auf einige Wochen.

Franz Schoelen.

3 Morgen Wiese

an der Sintiarter Straße sucht parzellenweise auf mehrere Jahre zu verpachten

Adolf Schmidt Meßgers Wwe.

Dungfalk

(höchstprozentig) von der Versuchstation **Hohenheim** geprüft und empfohlen, liefert

G. Eitel,
Biegelei Calw.

Hirsau.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 11. Ds. Mts., stattfindenden Nachhochzeit** in das Gasthaus z. Schwänen hier höflichst einzuladen.

Karl Blau,
Elise Hölle.

Frühgewässerte

Stockfische

empfehlen **R. Hauber.**

Zu verkaufen:

Ca. 20 Zentner Biesehen, 30 „ „ Fleehen.

Von wem — sagt die Redaktion d. Bl.

Sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April, event. früher zu vermieten.

Näheres bei Frau **M. Krauß,** Teuchelweg.

Althengstett.

Einen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Stralle, Schneidermeister.

Hirsau.

Sommerliche Wohnung

von 4 Zimmern im ersten Stock, samt allem Zubehör und Gartenanteil, auf 1. April zu vermieten.

Ernst Buch.

Sofort zu vermieten an soliden Herrn ein

möbliertes Zimmer

in schöner Lage am neuen Weg. Näheres durch die Red. ds. Bl.

Plüß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Louis Weißer Nachf.

Ostelhelm.

Nächsten Sonntag, den 12. Febr., nachmitt. 2 Uhr, findet

große

Hundebörse

im Gasthaus zur Rose statt, wozu jeder Hundefreund freundlichst eingeladen ist.

Mehrere Hundebesitzer.



Warenhaus Geschw. Kleemann, Calw, Liederstrasse 98.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Um vor neu eintreffenden Frühjahrsfachen zu räumen, verkaufen wir nachstehende Artikel gerade zu staunend billigen Preisen:

Nur 8 Tage.

Einen großen Posten Unterrockflanell, prima Ware, pr. Meter 45 Pfg.

Einen großen Posten Unterrockflanell, extra prima Ware, pr. Met. 60 Pfg.

Einen großen Posten Trikot- und Flanell-Hemden für Herren, pr. Stück 1.50 Mt.

reeller Wert bedeutend mehr;

Einen großen Posten Frauenstrümpfe, Wolle, Paar 65 Pfg.

Niemand sollte diese extra günstige Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen.

Einen großen Posten Frauen- und Mädchenstrümpfe, Wolle, extra gute Qualität, pr. Paar . . 85 Pfg.

reeller Wert bedeutend mehr;

Einen großen Posten Vorhangstoffe, pr. Meter 35 und 45 Pfg.

Einzelne Reste für Blousen und Kleider reichend, zu Spottpreisen.

Große Gelegenheit in Herrenhosen, jedes Paar 3 Mt.

Nur 8 Tage.

Nur 8 Tage.

Hirsau.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.



Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel zum „Hirsch und Lamm“

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch flotte Bedienung und Verabreichung von reinen Weinen, bestem Bier aus der Brauerei N. Betz in Balingen a. F., sowie durch gute Speisen in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Um günstigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Adolf Dettinger,
langjähriger Küchenchef.

Samstag, den 11. Februar, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Georg Pfau.

Wein-Empfehlung.

Alter und neuer zu 45, 50, 55 und 60 Pfennig in bester Qualität ist von 20 Liter ab zu haben bei

S. Schweizer in Weilderstadt.

Gasthof z. Hirsch, Liebenzell.

Zu unserer am nächsten Samstag stattfindenden



Metzelsuppe

erlaubt sich der Unterzeichnete freundlichst einzuladen.

Louis Jolasse.

Wildberg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Dienstag, den 14. Februar 1905, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.

Ernst Ludwig Carle,
Sohn des † Wilhelm Carle von Wildberg.
Dorothea Kentschler,
Tochter des Michael Kentschler von Kentsheim.

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Zum Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1904 beträgt der zur Verteilung kommende Uberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Uberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Calw, im Februar 1905.

Otto Stikel.



Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 23.

11. Februar 1905.

Schminke.

Nachdruck verboten.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung und Schluß.)

In der Zeitung stand wörtlich zu lesen:

Monaco, 20. April. Gestern verlor am grünen Tisch ein Deutscher namens Reimer, früherer Tenorist der großen Oper, den Rest seines großen Vermögens. Er und seine schöne junge Frau waren in den Spielsälen bekannte Erscheinungen und man hatte mit Erstaunen seit langer Zeit die Beiden ungeheure Summen verlieren sehen.

Die Leidenschaft des Mannes fürs Spiel hatte sich auch der Frau bemächtigt, die oft noch kühnere Einsätze wagte als der Mann. Heute Morgen, als Reimer nach unerhörten Verlusten verstoßt aus dem Spielsaal wankte, hatte man das Bewußtsein, einen verlorenen Menschen vor sich zu sehen. Nach der Mitteilung ihres Mannes von dem vollständigen Ruin mußte die Frau die Verzweiflung gepakt haben. Sie ging ins Nebenzimmer, nahm den geladenen Revolver aus der Schublade ihres Nachttisches und erschoss sich. Als Reimer, erschreckt über den Schuß, ins Nebenzimmer eilte, fand er die Frau schon sterbend. Er nahm ihr den Revolver aus der Hand. Sie schlug noch einmal die Augen auf. „Es ist noch ein Schuß darin.“ Das waren ihre letzten Worte. Er nahm die Sache weniger tragisch und zog es vor, statt ihren Rat zu befolgen, ihre Juwelen und andere Schmuckgegenstände einzupacken und mit der geringen Barschaft, die noch da war, spurlos zu verschwinden.

„Der feige Lump,“ knirschte Alfred zwischen den Zähnen. Erregt stand er auf, reichte Frida die Zeitung hin und ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Frida hatte die Nachricht gelesen und war bis in die Lippen erblaßt. Wie hätte sie dieser eiteln, vergnügungssüchtigen Frau diesen persönlichen Mut zugetraut, und auch Fred nicht, das sah sie aus seiner Erregung. Für die Lebende hatte sie nichts als Verachtung gehabt, die Dahingegangene hätte durch ihren heroischen Tod ihr fast Achtung abgezwungen, wenn nicht eben eine verwerfliche Leidenschaft für das Spiel die Frau in den Tod getrieben hätte. Beide Gatten sprachen kein Wort, und jedes von beiden empfand die Pause drückend.

Zum ersten Male nach seiner Verheiratung mit Olga dachte Fred mit milderer Regung an sie. Er war doch der Einzige, den sie geliebt hatte, und wenn es auch keine edle und aufopfernde Frauenliebe war, so hatte sie ihn doch geliebt auf ihre Art, soweit es ihre egoistische, kalte Natur zuließ.

Die vornehme Frau, die Olga immerhin war, hatte an der Seite Reimers gewiß viel Schweres durchgemacht, und wenngleich es eine Vergeltung war, so berührte ihn der jähe Tod der jungen und reizvollen Frau doch mehr, als er geglaubt hätte. Er erkannte ihren persönlichen Mut an, der es ihr möglich machte, die tobbringende Waffe auf sich selbst abzubringen, und verzog ihrer Tat wegen alles Leid, das sie über ihn gebracht hatte.

Weniger weich gestimmt war Frida. Wenn sie auch, ehrlich wie sie war, den Mut der Verstorbenen anerkannte, so war doch das ganze Leben dieser Frau mit all ihrem Denken, Empfinden und Handeln bis zur Todesursache hinab so verächtlich und unsauber, daß sich die reine und edel empfindende Frau nicht so leicht zum Vergeben geneigt fühlte. Sie hatte mit der Härte der tadellosen Frau keine Entschuldigung für die Dahingegangene.

Sie beobachtete Fred und wußte, daß er ein Wort des Mitleids für Olga erwartete, aber sie konnte nicht. Es wäre eine Lüge gewesen, und sie wollte ihre Lippen nicht mit einer solchen bestücken. Sie wick seinem vorwurfsvollen Blick aus, und nur, als er sagte: „Die Arme ist arg bestraft worden,“ antwortete sie bestätigend: „Ja.“

Dies war ihre Ueberzeugung und dies konnte sie, ohne unwahr und nachgiebig zu sein, zugeben. Er drang nicht weiter in sie, denn er kannte ihren festen und entschlossenen Charakter, und er wußte, so selbstlos und aufopfernd sie in der Liebe zu ihm war, so scharf verurteilte sie alles Unrecht. Sie hatte, da sie stets streng und unnachsichtig gegen sich selbst gewesen war, auch ein Recht dazu.

Er zerriß die Zeitung und warf sie in den Kasten. Wozu sollte sich der Schatten der toten Frau zwischen sie stellen, da es der Lebenden nicht gelungen war, sie zu trennen. Dieser stumme Vorgang, dessen Bedeutung sie erkannte, entwarf Frida mehr, als alle Vorstellungen vermocht hätten. Sie trat an Fred heran, und ihm tief in die Augen sehend, sagte sie, ihn umarmend, mit leiser Stimme: „Ich will nicht mehr im Groll an sie denken.“

Auf Schmollinghausen war alles in größter und freudigster Erregung. Die Fahnen wehten von dem Turme und von dem mit Blumen und Tannenzweig ge-

schmückten Portale. Frau von Schmolling lief, wie in jungen Jahren, die Treppe hinauf, um in den für das junge Paar hergerichteten Zimmern selbst nachzusehen, ob es auch an nichts fehle. Auf den Tisch hatte sie einen großen Strauß von Orchideen gestellt, sie hatte von Paula erfahren, daß diese Fridas Lieblingsblumen waren. Herr von Schmolling konnte seinen Vorsatz, ihr die Ankunft Freds und Fridas zu verheimlichen, nicht ausführen, da eine so große, plötzliche Freude der zarten, schwächlichen Frau gefährlich hätte werden können. Er hatte trotzdem die Freude gehabt, ihr liebes Gesicht im vollsten Glücksgefühl erstrahlen zu sehen, und es rührte ihn tief, als sie die Hände wie zum Dankgebet schloß und dann die seinen herzlich drückte. Sie beaufsichtigte selbst alle Besorgungen, und es fiel ihr immer noch eine Annehmlichkeit und kleine Freude ein, die sie ihrem Herzenliebbling, ihrem unaussprechlich geliebten, einzigen Sohne bereiten konnte.

Endlich war die Stunde gekommen, und der Wagen mit den teuren Gästen hielt vor dem Parktor.

Paula und Gustel begrüßten sie daselbst. Paula war ganz außer Rand und Band vor Freude, ihre teure Frieda wieder zu haben, und während sie sie lächtig abkühlte, rief sie unter Lachen und Weinen:

„Jetzt soll ich wohl „gnä' Frau“ zu dir sagen; aber i tu's nit, du bist und bleibst meine liebe Frieda, und wenn dir dös nit paßt, geh i los; gelt, Gustel wir gehen los.“

Ihr Mann nickte lachend und Frieda beruhigte lieblosend die aufgeregte Frau und versicherte ihr, daß sie die Alte geliebt sei. Am Schloßtor angelangt, trat ihnen der Vater entgegen. Er umarmte Fred, und reichte Frida seine Hand hin, in welche diese nach leichtem, kaum bemerkbarem Zögern die ihre legte.

Ehrerbietig, seiner Stellung wohl bewußt, entfernte sich der Inspektor. Paula jedoch trat, ohne die Erlaubnis zu erbitten, mit dem jungen Paar ein. Es war ihr unmöglich, Frida jetzt schon loszulassen.

Das Wiedersehen mit der alten Frau war überaus zärtlich. Sie konnte sich gar nicht entschließen, ihren lange entbehrten Sohn aus den Armen zu lassen. Paula rührte dies so sehr, daß sie heulte, wie eine Surrlesse in der Weihnachtswoche. So erzählte sie später ihrem Manne. Auch nach Frida hatte Frau v. Schmolling ihre zitternden Arme ausgestreckt; da überlam es die junge, stolze Frau mächtig und sie schmiegte sich demütig und liebevoll an die Brust der alten Dame.

„Mutter,“ hauchte sie leise, und „mein liebes, gutes Kind“, tönte es zurück.

Herr v. Schmolling hatte sich von dieser rührenden Szene abgewandt, um seine Bewegung niederzukämpfen. Ganz Herr seiner selbst wieder, trat er später auf Frida zu. Er reichte ihr nochmals die Hand und schaute sie schweigend an. Es lag etwas in den Blicken des alten Mannes, welches sie mehr rührte, als alle Bitten es vermocht hätten. Sie legte ihre beiden Hände in die dargebotene Rechte, und es war nichts von Schroftheit mehr in ihrem Gesichte zu lesen.

„Wie soll ich Ihnen danken,“ begann er, „daß dieses Schloß heute noch unser ist — —“

Erschreckt unterdrückte ihn Frida, mit den Augen nach Fred zeigend, der mit der Mutter plauderte.

„Nie darf er's erfahren,“ flüsterte sie.

„Er weiß es nicht,“ stammelte überrascht der alte Mann.

Er konnte nicht gleich Worte finden. Die Größe dieser Frau imponierte ihm. Er neigte sich und ehe es Frida verhindern konnte, küßte er ihr die Hand.

„Sie sind die edelste Frau, die ich im Leben je gekannt habe und ich habe viel an Ihnen gutzumachen.“

Er hatte diese Worte mit erhobener Stimme gesprochen, so daß alle sie hören konnten. Frau v. Schmolling nickte lächelnd. Sie war nicht eifersüchtig auf diese Anerkennung, die sie gerne unterschrieb. In Freds Augen leuchtete es triumphierend auf, er hatte allen Grund, auf diese Frau stolz zu sein. Da geschah etwas Unerwartetes.

Paula war vorgerückt, schob Frida beiseite, und mit den Worten: „Verzeihens, gnä' Frau, aber i kann nit anders, i muß ihrem Herrn Gemahl a Bussi geben,“ fiel sie dem alten Mann aufschluchzend um den Hals und bot ihm ihren hübschen Mund zum Küssen. Alle lachten, aber es war ein verschleiertes Lachen, ein tiefbewegtes Lachen, durch welches Tränen klangen. Schmolling küßte die junge Frau herzlich und seine Hand auf ihre welliges Haar legend sagte er mit warmem Tone: „Ich danke Ihnen, Sie sind eine kleine, brave, tapfere Frau.“

Sie blinzelte ihm schelmisch an und sagte nach einem Augenblick: „Ja, so sind wir Komödianten, wir von der Schminke!“

(E n d e.)

Seit Jahrzehnten
 stets gleichgebliebene, anerkannt vorzügliche Qualität besitzt der
echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassing.
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.



Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
 Personen-Beförderung
 nach
allen Weltteilen
 vornehmlich auf den Linien
Hamburg - Cherbourg - Newyork
 Hamburg-Brasilien, Hamburg-Canada, Hamburg-Frankreich
 Hamburg-La Plata, Hamburg-Westindien, Hamburg-England
 Hamburg-Ostasien, Hamburg-Wegfa, Hamburg-Central-Amerika
 Hamburg-Afrika, Hamburg-Cuba
 Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei ausgezeichneter
 Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Reisende wie Zwischen-
 decke-Passagiere.
Vergnügungsreisen zur See:
 Westindienfahrten, Nordlandfahrten, Mittelmeerfahrten
 Orientfahrt, Zur Kieler Woche, Rivierafahrten
 Nach England, Irland und Schottland
 Reisen nach berühmten Badeorten.
Kurfahrten zur See.
 Rühre Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie
 die Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
 In Calw: Traugott Schweizer.

Schreiner gesucht.
 2-3 jüngere Schreiner können
 sofort eintreten auf dauernde Beschäf-
 tigung bei
 Schreinermeister **Rehn,**
 Dill-Weissenstein b. Pforz.

Effingen.
 Einen liegenden
Göpel
 verkauft billig
Johann Georg Braun,
 Bauer.

Chocolade Moser-Roth



Marke **"Greifchen"**
 Beste Koch-Chocolade
 pr. Pfd. M. 1.20
 Verkauft durch alle
 erachtlich.
 Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.
 Vereinigte
 Chocolade-Fabriken
 Moser-Roth

Unübertroffen an **Nährkraft, Aus-
 giebig- und Preiswürdigkeit** und
absoluter Reinheit ist
Bachofer's
Kinder-Mehl
 in Packeten à 80 u. 40 g. Erhältlich bei
J. Otto Fincon.

Leinkuchenmehl
 bestes Kraftfutter für Milch- und Jung-
 vieh pr. 50 Kg. à M. 7.70,
Mohnkuchenmehl
 billigstes Mastfutter für Schweine pr.
 50 Kg. à M. 5.50,
 versendet gegen Nachnahme
J. W. Körner,
 Eßlingen.

Husten!
 Wer daran leidet, gebrauche die
 alleinbewährten hustenstillenden
 und wohl-schmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Wasserpastillen in sehr feiner Form.)
 2740 rot. beglaubigte Zeug-
 nisse beweisen den sichern Er-
 folg bei **Husten, Heiserkeit,**
Katarrh und Verschleimung.
 Paket 25 Pfg.
 Niederlage bei **Th. Wieland,**
 alte Apotheke in Calw; **Louis**
Scharpf in Liebenzell; **Carl**
Rehstetter, Reppel-Apotheke
 in Weilderstadt; **Seur. Stolz**
 in Weilderstadt.

Teinacher Hirschquelle
 Bad Teinach, (Württ. Schwarzwald)
 Jahresabsatz in Württemberg über 2 1/2 Millionen Flaschen.

Pension Friedland.
Lauffen a. N., Haushaltungs-
 Pensionat für junge Mädchen;
 sehr empfohlen. Eintritt jederzeit.
 Prospekte zu Diensten.

Eine Sünde
 begeht, wer eine Nachahmung der echten
Stechenpferd-Rosenmilch-Seife
 v. **Bergmann & Co.,** Badestuf
 mit Schutzmarke Stechenpferd benutz.
 Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht,
 rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche
 sammetartige Haut und schönen Teint,
 à St. 50 J. in Calw bei: **S. Weiser,**
H. Schneider, F. Gehler's Nachf., in
 Weilderstadt; **Apoll. Wehltreiter.**

Kessler Sekt
 Feinste Marke
 24. erste
 Auszeichnungen
 G.C. Kessler & Co.
 Kgl. Württ. Hofl.
 Esslingen.
 Älteste deutsche
 Sektkellerei
 Geegründet 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
 Apotheker **Th. Hartmann,**
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Louis Scharpf,
 Apotheker **C. Mohl,**
 Calw.
 Lieben-
 zell.

Nur GROLICH'S
 Seifenpulver aus Birna macht den Teint
 weicher, rein, sammetweich u. schützt den
 selben vor Fäulnis u. Bauseln. — Das Haar mit
Grolich's Heublumenseife
 gewaschen wird lockig, schön u. voll. — Die
 Zähne täglich mit Grolich's Seifenpulver
 gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-
 bein. — Preis 50 Pfennige. Klässlich bei
 Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben
 bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich**
Seitzer; Richard Kern, Kaufmann.

Suche
 fortwährend **Schnauzer** in allen
 Farben; 1 Hündin, 1
 Rüde, Salz und
 Pfeffer, 1 Jahr alt,
 0,1 stahlgrau, 3-6
 Monat alt.
Adam Wohlgenuth,
 Altburg.

Schafhausen OA. Wöblingen.
 Einen 1/2 Jahre
 alten, sprungfähigen
Farren
 (Gelbfleisch) fekt unter Garantie deut
 Verkauft aus
Ernst Döflinger.

Rechnungsformulare
 sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Eine praktische Hausfrau
 verwendet
 nur **Nigrin** schwarze Ledercreme für ihr
 besseres Schuhzeug aus Che-
 reaur, Boy-Calf etc.
 nur **Gentner's Wichse** in roten Dosen mit
 dem Kaminfeger für
 ihr Schuhzeug aus Kalb- und Rindleder
 nur **Tranolin** in roten Dosen zum Einfetten
 des Schuhzeugs.
 In den meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.



Suche pr. Woche 20 Pfund
Tafelbutter
 zu beziehen gegen monatl. Kasse.
 Adresse an das Komptoir ds. Bl.
 Ca. 50 Zentner
Heu
 (Bergfutter und Klee) hat zu verkaufen
Johanna Holzäpfel We.,
 Teinach.

